

Spangenberg Zeitung.

Ämtlicher Anzeiger
für die
Stadt Spangenberg.

Allgemeiner Anzeiger
Fünf Gratis:



für Stadt und Land.

Amisblatt
für das
Kgl. Amtsgericht Spangenberg.

Erscheint wöchentlich zweimal:
Mittwoch und Sonnabend nachmittag.
Abonnementspreis vierteljährlich frei ins Haus
1 M., durch den Briefträger gebracht 1 M.,
monatlich 35 Pfg.

„Alldeutschland“.
„Deutsche Mode und
Handarbeit“.

Beilagen:

„Handel u. Wandel“.
„Spiel u. Sport“.
„Feld und Garten“.

Anzeigen-Gebühr:
Die 4gespaltene Zeile oder deren Raum 10 Pfg.,
für auswärtige 15 Pfg., Reklamezeile 20 Pfg.
Bei größ. Aufträgen entsprechenden Rabatt.
Anzeigen bis Vorm. 9 Uhr erbeten.

Nr. 95.

Sonntag, den 28. November 1909.

2. Jahrgang.

Erstes Blatt. Anzeigen.

Kirchliche Nachrichten.
(1. Adventssonntag).

Sonntag, den 28. Novbr. 1909.
Gottesdienst in Spangenberg:
Vorm. 10 Uhr: Pfarrer Schönewald.
Nachm. 1/2 2 Uhr: Metropolitan Schmitt.
In Ebersdorf:
Vorm. 10 Uhr: Metropolitan Schmitt.
In Schnellrode:
Nachm. 1 Uhr: Pfarrer Schönewald.
(Kollekte für Hephata).

Bekanntmachung.

Nach § 14 des Leuchtmittelsteuer-
gesetzes hat jeder der sich gewerbs-
mäßig mit dem Verkaufe von steuer-
pflichtigen Beleuchtungsmitteln befaßt
will, dieses vorher der Steuerbehörde
anzugeben. Zu den Beleuchtungsmitteln
gehören auch Glühstrümpfe
und elektrische Taschenlaternen.
Rotenburg, den 24. Nov. 1909.
Königl. Preuss. Zollamt.

Wird veröffentlicht.

Spangenberg, den 25. Novbr. 1909.
Die Polizei-Verwaltung.
Bender.

Bekanntmachung.

Auf die nachstehenden Bestimmungen
der Polizei-Verordnung vom 17. Juli
1908 wird nochmals aufmerksam ge-
macht.

§ 1.

Jeder Eigentümer, Inhaber, Mieter
oder Nutznießer eines an der öffent-
lichen Straße oder einem öffentlichen
Platz, welche innerhalb der Stadt-
lage sich befinden, belegenden Grund-
stückes oder Gebäudes ist verpflichtet,
die Straße oder den Platz bis zur
Mitte, und wenn kein Privatgrund-
stück sich auf der gegenüberliegenden
Seite befindet, in der ganzen Breite
zweimal wöchentlich und zwar Mit-
tewochs und Sonnabends völlig rein zu
fahren und den Kehricht zu beseitigen.
Fällt auf den genannten Tag ein Fest-
tag, so ist das Kehren an dem vor-
bergehenden Tage vorzunehmen. Auf
Verlangen der Polizei-Verwaltung ist
das Kehren auch außerdem je nach
Bedürfnis zu bewirken.

§ 2.

Ferner ist jeder vorgenannte Eigen-
tümer, Inhaber, Mieter oder Nutz-
nießer verpflichtet, die Straße oder
den Platz ohne vorherige Aufforderung
nach Bedürfnis von Schnee und Eis
frei zu machen, sodas die Straßen
frei gang- und fahrbar sind, auch die
Gassen der Straßen dauernd frei und
offen zu halten, sodas der Wasserab-
fluß nicht gehindert werden kann, Eis,
Schnee, Schlamm, Steine und sonstige
Gegenstände sind alsbald zu entfernen.
Bei Glätte ist die Straße mit Sand,
Eisepähnen, Asche oder dergl. so
reichlich zu bestreuen, das die Straße
mit Sicherheit begangen werden kann.

Bei Säumnis der Pflichtigen ist
die Polizeiverwaltung in den vorstehend
bezeichneten Fällen befugt, die erforder-
lichen Arbeiten auf Kosten der Pflicht-
tigen ohne Weiteres ausführen zu
lassen, ohne das die Straffälligkeit der
letzten dadurch in Wegfall käme.

§ 4.

Wagen jeder Art, Holz und andere
Gegenstände dürfen nicht auf der
Mitte der Straße oder des Platzes
und überhaupt nicht so stehen oder
liegen gelassen werden, das der freie
Verkehr gestört oder gefährdet wird.
In gleicher Weise ist das Hinstellen
oder Liegenlassen von Gegenständen
oder die Vornahme von Handlungen
unter sagt, welche den ungehinderten
Verkehr zu gefährden geeignet sind.
Es bezieht sich dies Verbot insbe-
sondere auch auf das unbeaufsichtigte
Stehenlassen von bespanntem Fuhr-
werk. Der Führer oder Eigentümer
des Fuhrwerks ist dafür verantwort-
lich. Ebenso ist das Stehenlassen von
Wagen bezw. das Lagern von Holz
und dergl. über Nachtzeit nur mit
polizeilicher Genehmigung und nur
dann gestattet, sobald für genügende
Beleuchtung gesorgt ist.

§ 5.

Zu widerhandlungen werden mit
Geldstrafe bis zu 9 Mk. bestraft.
Spangenberg, den 17. Juli 1908.
Die Polizei-Verwaltung.
Bender.

Wird nochmals veröffentlicht.

Spangenberg, den 24. Novbr. 1909.
Die Polizei-Verwaltung.
Bender.

Heute morgen gegen 10 Uhr
verschied nach kurzer Krank-
heit meine liebe Frau, unsere
gute Mutter, Schwieger- und
Großmutter

Anna Cath. Meier

geb. Strube
im 55. Lebensjahre.
Dies zeigt tiefbetruibt an
Spangenberg, d. 26. Nov. 09.
Im Namen der Hinterbliebenen:
Georg Meier.

Die Beerdigung findet am
Sonntag, nachm. 3 Uhr vom
Vorderhaus aus statt.

Zu der am Montag, den 29. Nov.
ds. Jrs. stattfindenden **Silber-Hoch-
zeit** unseres verehrten Mitgliedes
Schreinermeister Johannes Schmidt,
hier, **gratuliert herzlichst**
Der Bürger-Verein,
Spangenberg.

Georg Sachse,
Schneider, Spangenberg

empfiehlt sich zur
Anfertigung fein. Herrenkleidung
nach Maß zu reellen, billigen Preisen
bei guter Bedienung.

Besondere
Gelegenheit für Weihnachts-Einkäufe.
Wegen schleuniger Aufgabe meines Geschäfts
verkaufe ich sämtliche noch vorrätigen Waren zu **jedem nur eben
annehmbaren Preise.** Es sind außer anderen Waren noch vorrätig:
**Corsetts, Kapuzen, Schürzen, Hand-
schuhe, Kragen, Schlipse, Vorhemden**
u. s. w.
Rosa Schartenberg.

Zum Schlachten
empfehle billigt **sämtliche Gewürze,**
sowie gesalzene u. trockene Därme,
Blasen und Butten. Ferner
Wollgarn Ia. Qualität p. Pfd.
von 2.80 bis 3.50 M.
Kötzen, weiß mit rot verziert
per Stück 3.00 M.
Conr. Möller, Pfieffe.

Emil Fischer
Eschwege.
Dampf-Färberei, Druckerei und
chem. Reinigung.
Das Färben und Reinigen von
Herren- u. Damen-Garderobe in allen
Stoffen in ganzem und zertrennten
Zustande **wird tadellos, bei billiger
Preisstellung** ausgeführt. Des-
gleichen das Färben von Biederwand,
Leinen, Wolle, alle Arten Strick- und
Webgarne, sowie alle in das Färberei-
fach einschlagenden Arbeiten.
Druckerei von Blau- u. Oeldruck
zu Bettzeugen, Schürzen und Haus-
kleidern in neuen und geschmackvollen
Mustern bei sauberster Ausführung.
Annahmestelle:
Salomon Spangenthal, Spangen-
berg.

Liebling-
Stedenpferd-Filtenmilch-Seife
v. Bergmann u. Co., Nadebeul.
Denn diese erzeugt ein **zartes reines Ge-
sicht, rosiges jugendliches Aussehen,**
welche sammetweiche Haut u. blendend
schönen Teint. à St. 50 Pf. bei:
Apotheker **Woclm.**
Chr. Meurer Nehl. u. Gg. Schaub.
Gegen Einwendung von **30 Pfg.**
erhalten Sie **zwei Proben,** oder
gegen Nachnahme von **15 Mk. eine
Probekiste** mit 12 Flaschen unserer
preiswerten

Niersteiner Weine
weiß, rot oder sortiert **franko** jeder
deutschen Eisenbahnstation. Im Faße
per Liter Mk. 1.— und höher ab hier.
Gräflich von Schweinitz'sches
Weingut, Nierstein a. Rh. (Nr. 1394)

Wasser- u. Fauchefässer
(gebrauchte Weinfässer) in länglicher
Form aus Eichenholz 500/600 Liter
15 - 20 M., 1000/1200 Ltr. 25 - 30 M.
Gebr. Maass, Cassel-Bettenhausen,
Faßgroßhandlung und Käferei.
Telefon 171.

**Runkel-
mühlen u.
Kartoffel-
quetscher**

offeriert billigt
H. Mohr.

Visitenkarten
(100 Stück von 60 Pfg. an)
in moderner Ausführung empfiehlt
G. Roth, Buchdruckerei.

**Verkauf von heute ab
solange Vorrat reicht:**
Petroleum Liter 18 Pf.
Rüböl 60 "
Ia. schwarzen Pfeffer Pfd. 75 "
Ia. weißen Pfeffer " 110 "
Linien Pfd. 13 "
gem. Zucker Pfd. 23 "
ganzen Zucker Pfd. 24 "
Soda Pfund 03 "

Georg Klein,
Neustadt 55.

Bei Ph. Methe ist vor einigen
Wochen ein grauer **Sahn** zugefahren.
Eine Stelle z. Aufwartung
sodort gesucht. Zu erfragen in der
Expedition ds. Bl.

Gesang-Verein
„Liedertafel“.
Nächsten Montag abend:
Gesangstunde.

Königl. Schauspielhaus Cassel.
Sonntag, 28. Nov., 6 1/2 Uhr: Lohengrin.
Montag, 29. Nov., 7 1/2 Uhr: Thersites.
Dienstag, 30. Nov., 7 1/2 Uhr: Der Königs-
leutnant.
Mittwoch, 1. Dez., 7 Uhr: Margarethe.
Donnerstag, 2. Dez., 7 1/2 Uhr: Macbeth.

Nach der Veröffentlichung der Nord. Allg. Sta. schlägt der neue Etat für die Schutzgebiete mit einem Mehr von 10,4, nämlich mit 109,4 Mill. Mk. ab. Der Reichszuschuk vermindert sich insgesamt um 2,9 auf 29,6 Mill. Mk. durch die Verminderungen für Südwest-Afrika um 2,7 Mill. Mk., für Neuquinea und Kauschou. Togo und Samoa sind die einzigen Kolonien, die nach diesem Etat keinen Zuschuk erfordern.

Eine Darstellung bezieht die anderweitige Regelung der Besoldungsverhältnisse der Beamten in den Schutzgebieten. Unter Gombardung einer „Kolonialzulage“ sollen die Gehälter ungefähr nach den für das Reich und Preußen neu geschaffenen Besoldungen erfolgen. Die zu gemähderten Ortszulagen für Kamerun und die Südbsee soll von drei zu drei Jahren von neuem festgelegt werden. Beim

ostafrikanischen Schutzgebiet.

dessen eigene Einnahmen 8,9 Mill. Mk. betragen, werden zur Bekämpfung epidemischer Krankheiten 350 000 Mk. (mehr 97 330 Mk.) angefordert. Für die Schlafkrankheitsbekämpfung ist die Errichtung weiterer Lager am Viktoria- und Tanganjikaflüsse erforderlich geworden. Da die Schlafkrankheitsbekämpfung voraussichtlich noch mehrere Jahre in Anspruch nehmen wird, muß auch der erforderliche Urlaubersatz für das europäische Personal eingestellt werden, zumal im Hinblick auf die sehr anstrengende, mit Gefahr verbundene Tätigkeit der Urlaub für das Personal nicht beschränkt werden kann. Bereits im Rechnungsjahre 1909 hat das Personal der Schlafkrankheits-Expedition verläßt werden müssen. Es ist daher für 1909 eine Überschreitung von etwa 37 500 Mk. zu erwarten. In

Kamerun.

dessen eigene Einnahmen 4,8 Mill. Mk. (etwa 1/2 Mill. Mk. mehr) betragen, werden zur Bekämpfung der im Schutzgebiete unter den Eingeborenen leider stark verbreiteten und im Zunehmen begriffenen Lepra-Seuche durch allmähliche Errichtung von Lepra-Heimen in sämtlichen Bezirken 8000 Mk. angefordert. — Der Organisation der dortigen Lokalverwaltung, die die Öffentlichkeit seit langen beschäftigt, ist eine weitere Denkschrift gemeldet. Für die Reorganisation der Lokalverwaltungsbehörden soll der Grundlag der Einheitslichkeit, d. h. der Ausdehnung der Zivilverwaltung, auf das ganze unter Verwaltung genommene Gebiet einerseits und der Schaffung ihrer Zuständigkeit nach gleichartigen Behörden auf der andern Seite an die Spitze gestellt werden. Die Militärstationen sollen künftig nach Maßgabe der Steigerung der eigenen Einnahmen des Schutzgebietes und des Fortschrittes in der dauernden Befriedigung des Landes in zivile Verwaltungsbezirke umgewandelt und diejenigen Stationen, in denen das wirtschaftliche Leben bereits eine größere Ausdehnung erreicht hat, als selbständige Verwaltungsbezirke den Bezirksämtern angeteilt und dem Gouvernemen unmittelbar unterstellt werden.

Südwest-Afrika

find auf 13 558 450 Mk. (mehr 5 210 400 Mk.) veranschlagt. Die Zölle belaufen sich auf 7 334 000 Mk. (mehr 3 633 000 Mk.). Nach den bisherigen Erfahrungen kann mit einer Ausfuhr und einem Verkauf von 550 000 Karat Diamanten im Jahre 1910 gerechnet werden. Für das Karat ist durchschnittlich bisher ein Erlös von 28 Mk. erzielt worden. Der Anshubzoll in Höhe von 33 1/2 Prozent ergibt rund 4 800 000 Mk. Die Einnahmen aus der Bergverwaltung sind auf 1 701 000 Mk. (mehr 1 648 950 Mk.) geschätzt. Das Mehr ist im wesentlichen auf die Einnahmen aus dem Diamantenbergbau zurückzuführen.

Unter den einmaligen Ausgaben erscheinen: 50 000 Mk. zur Verhütung des Schmuggels im Diamantengebiete, 50 000 Mk. zur Erforschung der noch un-

Bestimmung darüber, ob die Schutzgebiete in den Linien Windhut-Kupferberg und Ostjaraonga-Waterberg. Zum Umbau der Bahnhöfe Karibib-Windhut sowie zum Bau der Nord-Südbahn werden als zweite Rate 5 000 000 Mk. gefordert, die ihre Deckung in den eigenen Einnahmen finden. Zu demselben Zwecke erscheinen im außerordentlichen Etat 4 000 000 Mk., außerdem sind dieselbst zum Erwerbe der Diavibahn nebst Zweigstrecken als erste Rate 5 000 000 Mk. eingesetzt. Der

günstige Wandel

in der Finanzlage des Schutzgebietes ermöglicht ihm in Zukunft seine außerordentlichen Bedürfnisse, soweit solche zur Anleihe zu bestreiten sind, nicht mehr, wie bisher, durch Reichsdarlehen, sondern wie die übrigen afrikanischen



Admiral Gehr. v. Senden-Vibrant.

In dem Admiral Gustav v. Senden-Vibrant hat die deutsche Seemacht einen ihrer verdienstlichsten und tüchtigsten Offiziere verloren. Der Admiral wurde am 23. Juli 1847 in Meißel in Niederschlesien geboren. Er trat 1862 in den MarineDienst. Als Kommandant des Panzerkreuzers, das den Kaiser im Jahre 1888 auf seiner Nordlandreise begleitete, trat er zum erstenmal in die Umgebung des Monarchen. Bald darauf wurde er zum Krügeladjutanten des Kaisers ernannt. In den Jahren 1889-1906 war er dann Chef des Marinekabinetts. In diesen maßgebenden Stellungen wirkte er so verdienstlich für den Ausbau des deutschen Flottenwesens, daß man ihn im Jahre 1907, als er aus dem Frontdienst scheidet, von allen Seiten mit Sympathiebeweisen überschüttete.

ischen Schutzgebiete durch eigene Anleihen zu decken. Im Zusammenhange mit den geplanten Eisenbahnbauten ist eine Verringerung der Schutztruppe auf 2100 Mann in Aussicht genommen worden.

Zum erstenmal läßt sich in diesem Etat eine unverkennbare Besserung feststellen, die, falls sie von Dauer ist, eine günstige Entwicklung unserer Kolonien verspricht.

Politische Rundschau.

Deutschland.

Das Kaiserpaar wird am 15. Dezember anlässlich der Vermählungsfeier des Herzogs-Regenten Johann Albrecht nach Braunschweig reisen. Die aus türkischer Quelle stammende Meldung, wonach Prinz Oskar von Preußen, der fünfte Sohn Kaiser Wilhelms, an den türkischen Frühjahrsmanövern teilnehmen soll, ist, nach einer halbamtlichen Erklärung, unbegründet. Im letzten Winter ist im Reichstage der Wunsch nach der Herausgabe eines Handbuchs des

worden. Es sollte ein Gelehrter von Ruf mit dieser Arbeit betraut werden, der die Arbeit im Auftrag des Reiches zu übernehmen hätte. Die Handbücher des Reiches und französischen Parlaments sollten als Enzyklopädie dienen. Wie verlautet, soll dieser Frage nach dem Zusammentritt des Reichstages näher getreten werden und man hofft, zu einer befriedigenden Lösung zu gelangen.

Der Reichstagsabgeordnete de Witt (Zentr.) ist in Köln gestorben. Durch seinen Tod ist der letzte Kaiser Reichstagswahlkreis, der Wilhelm a. d. Ruhr-Wipperfürth umfasst, erledigt worden. Bei der Wahl im Jahre 1907 waren 39 775 Stimmen abgegeben worden, von denen 19 953 auf das Zentrum entfielen, 11 218 auf die National Liberalen und 8533 auf die Sozialdemokraten. De Witt hatte also das Mandat sofort im ersten Wahlgang erobert.

Verschiedene Zollstellen haben den Einlaß von Bier mit Wein von dem Nachweise seiner Einfuhrfähigkeit abhängig gemacht. Das Verlangen ist, wie der Finanzminister in einer Verfügung an die Oberzolldirektionen bemerkt, unberechtigt, da Weine mit Weizenmittelzusätzen und sonstige weinartige Getränke, sofern nicht gegen ihre Eigenschaft als Wein selbst Bedenken bestehen, den Einfuhrbeschränkungen der Weinzollordnung nicht unterliegen.

Der Verband deutscher Arbeitsnachweise hat in einer Eingabe an den Reichstagsratler um eine Abänderung der bestehenden Bestimmungen für die gewerblich-mäßige Stellenvermittlung nachgehakt. Danach soll die Konzeptionierung des Gewerbebetriebes als Stellenvermittler davon abhängig gemacht werden, ob ein Bedürfnis nach Stellenvermittlern vorliegt. Man wird annehmen dürfen, daß bei der Entscheidung über die Erteilung der Konzeption besonders darauf Rücksicht genommen werden wird, ob bereits in anderer Weise, namentlich durch die Einrichtung öffentlicher gemeinnütziger Arbeitsnachweise die Bedürfnisfrage ausreichend befriedigt ist. Nicht minder wichtig ist die Festlegung der von den Stellenvermittlern zu erhebenden Gebühren. Die Taxen sollen in Zukunft der polizeilichen Bestätigung bedürfen, während sie bisher nur zur Abstempelung einzureichen waren. Mit der gesetzlichen Festlegung der einschlägigen Bestimmungen würde mancher Unzulänglichkeiten gesteuert werden.

Österreich-Ungarn.

Im österreichischen Abgeordnetenhaus richtete der Tagesführer Ramarecz wieder einmal, wie schon so oft, heftige Angriffe gegen den Dreibund. Er sagte u. a., man behandle in Österreich die Tschechen als Hochverräter. Wenn sie es wirklich wären, würden sie nur wünschen, daß man an der Dreibundpolitik festhalte, denn dabei müsse es zu einer Katastrophe kommen. Man dürfe sich nicht wundern, wenn bei dieser Katastrophe das tschechische Volk wenig Lust zeigen werde, sein Blut für die Größe Deutschlands zu vergießen. Die Tschechen spendeten bei diesem Teil der Rede unter lebhaftem Widerspruch der deutschen Abgeordneten lauten Beifall. Am Regierungstisch saßen indessen niemand den Beifall so ernst, daß man eine Erwiderung für nötig hielt.

England.

Obwohl eine Anzahl der Mitglieder des Oberhauses nicht gegen das Finanzgesetz der Regierung stimmen wird, nimmt man doch in weiten Kreisen an, daß die Ablehnung der Regierungsvorlage mit großer Mehrheit erfolgen wird. Es werden dann für Januar 1910 neue Wahlen ausgeschrieben werden. Das vielfach verbreitete Gerücht, die Regierung müsse nach der Verfassung zurücktreten, entspricht nicht den Tatsachen. Sie kann, wie jede andere, zurücktreten, wenn sie meint, daß auch das Volk in seiner Mehrheit der Parlamentsentscheidung der Lords zustimmt. Das

Ein Blick in die Zukunft.

10) Novelle von G. Schirmer. (Fortsetzung.)

„Ja, ich will mich fügen,“ fuhr Nosa fort, „ich will nur für euch leben, aber ich weiß nicht, weshalb mein Herz von einer solchen Bangigkeit bestrahlt wird, als ob mir etwas Schreckliches bevorstünde. Es ist mir wie eine Ahnung, daß ich Hubert nicht wiedersehen, und siebt zu, Mütterchen, dieser Gedanke machte mich so unglücklich, und preste mir die Tränen aus.“

Der Eintritt des Kanzleirats stellte das Gleichgewicht in seiner Stimmung bald wieder her, denn seine Frau und Tochter waren zu sehr daran gewöhnt, sich seinen Bestimmungen zu fügen, auch liebte er es nicht, auf etwas zurückzukommen, was bereits ertört war. Er setzte voraus, daß Nosa der Mutter Mitteilungen über das Vorgefallene gemacht habe und er sagte deshalb ganz ruhig:

„Ich habe eben einen Wagen bestellt, um mit euch nach dem Jagdschloß zu fahren, in einer Stunde fahlet euch bereit! Wir fahren allein,“ setzte er hinzu, als er Nosas fragenden Blicken begegnete, dann nickte er beiden freundlich zu und ging hinaus.

Nosa wußte, daß Hubert den andern Morgen fort mußte, ihr Herz zog sich im Schmerz zusammen, wenn sie daran dachte, daß sie ihm nicht Lebenswohl würde laggen können. Doch sie hoffte, daß der Vater nicht so spät zurückkehren und ihr am Abend noch Zeit bleiben würde, den Geliebten zu sehen.

Winklich nach einer Stunde fuhr der Wagen vor und das herrlichste Wetter begünstigte die Fahrt, auf die sich Nosa schon längst geirent hatte. Heute wäre sie jedoch viel lieber zu Hause geblieben, selbst um den Preis, das Jagdschloß nie zu Gesicht zu

bekommen. Als sie durch Sarnow fuhren und der Wagen in den Wald einlenkte, sah sie Hubert daherkommen. Freundlich grüßend schwenkte der Kanzleirat den Hut, und der Wagen flog schnell vorüber.

Es lag nicht in Nosas Charakter, sich lange dem Druck der Gestirke hinzugeben, die natürliche Spannfrat ihres Geistes verdrängte bald die momentane Schwäche und für die sich so lährend zeigende Liebe ihres Vaters nicht unempfindlich, richtete sich ihr Blick allmählich auf die sich so wunderbar schön vor ihnen ausbreitende Welt.

Bald belebten sich ihre Hüge und glänzenden Auges schaute sie auf das herrliche Bild, mit Entzücken sog sie die köstliche frische Seeluft ein und befreidiat blickten die Eltern auf ihr Kind, von dessen Leben sie ja so gern jeden Hauch der Sorge und Betrübniß fernhalten wollten. Der Kanzleirat erklärte, daß dies der schönste Tag der ganzen Reise sei, und Frau Gebert war allsächlich, die Schönheiten der Natur einmal im engsten Kreise der Familie genießen zu können. Sie fragte aber mit einem leisen Seufzer hinzu, daß sie sich doch recht sehr nach Hause sehne, und auch der Kanzleirat fand, daß es eigentlich Zeit sei, die Heimreise anzutreten und in einigen Tagen der Insel Lebenswohl zu laggen.

Es war auch schon ziemlich spät am Abend, als Geberts von dem Auszuge zurückkehrten. Sämtliche Gäste hatten sich schon auf ihre Zimmer zurückgezogen, doch der freundliche Wirt empfing die Heimkehrenden an der Tür und freute sich, als er auf seine Frage hörte, daß sie von der Fahrt ungemein befreidiat seien.

Frau Gebert und Nosa waren schon auf der Treppe, als der Wirt noch nachkam und ihnen sagte, daß er Grüße von Herrn Doktor Hubert auszurichten habe,

zugleich gab er dem Kanzleirat eine Karte und sprach das Bedauern des Herrn Doktors aus, daß er sich den Verpflichtungen nicht habe persönlich empfehlen können. Nosa mußte sich an das Treppengeländer halten, es war ihr, als wankte der Boden unter ihren Füßen. Doch nur einige Augenblicke, dann hatte sie sich gefaßt. Sie war zuerst vom Schmerz überwältigt, dann fühlte sie sich tief getränkt, daß er ohne ein Abschiedswort fortgerückt war.

„Ist das Liebe?“ fragte sich Nosa, und ein dunkles Not zog über ihr Gesicht. Der Kanzleirat schlang den Arm um seine Tochter und küßte sie herzlich, als er ihr gute Nacht wünschte, und als er in ihrem Herzen eine stumme Frage läse, flüsterte er ihr zu: „Es ist besser so, mein Kind, schate ruhig und werde wieder mein fröhliches Mädchen.“

Den folgenden Tag wurden die Koffer gepackt, und Frau Gebert wußte Nosa so viel zu beschäftigen, daß diese ihre Gedanken gar nicht in die Ferne schweifen lassen, sondern sie nur auf die Prosa der Reisevorbereitungen richten konnte.

Mit dem nächsten Morgen wurde dem lieb gewordenen Sarnow Lebenswohl gesagt. Der Kanzleirat rief dem Wirt zu: „Auf Wiedersehen im nächsten Jahre!“ Dann noch ein Blick auf das im Morgensonnenschein strahlende Meer und fort rollte der Baouen dem kleinen Hafen zu, von wo aus das Schiff sie wieder in die ferne Heimat hinführen sollte.

„Der Mensch denkt und Gott lenkt!“ sagte der Wirt des Hotels „zum Delphin“, als er den Reisenden nachblickte. Schon mancher sagte: „Auf Wiedersehen im nächsten Jahre!“ und ahnt nicht, daß er bald in küßler Erde schlummern werde.

Doktor Hubert war nicht ohne schweren Kampf von Sarnow geschieden. Er hatte jedoch dem Kanzleirat

Die ö...
Wie in...
als ange...
starkes...
Steffschreib...
werden im...
Bisher sind...
geheilt. Do...
stärkten Off...
waren war...
Bauernhof...
der Almstä...
benutzte, erg...
bereits seit...
wäre zu tä...
bereitetes...
werden han...
durch den G...
braucht und...
geworfen in...
ihre Aufst...
gipfeten M...
man auch...
Grahholzer...
der Schrift...
unterlegt i...
im Laufe...
von beschei...
er habe ei...
eingezogen...
Perut steh...
Züßlergeh...
hierfür für...
erzählte be...
Mittlung...
solchen Gr...
der Besche...
Züßlergeh...
an gutge...
Säßen zäh...
dem Tisch...
Anp...
Berli...
beutlich...
wahrschein...
jegigen S...
unbekannt...
Brenntis...
Egyltan...
wie alle...
handelt si...
das Ver...
seiner T...
ihn sowi...
tragen...
gegneten...
folgende...
seine Ge...
Mit...
arbeitete...
vor Au...
hohen...
und al...
zu schre...
beiten...
Winter...
jahr her...
in die V...
Der...
Hubert...
Wert r...
auch in...
wurde...
herborr...
noch i...
Wertes...
in Bo...
wurde...
strahlend...
Sand...
Träum...
er es i...
Wie...
Bartp...
leibt...
Die H...

Holland.

In der Zweiten Kammer teilte der Finanzminister die Entwürfe eines neuen Zolltarifs, mit Rücksicht auf die geplanten Reformen in der Marine erhöhte Einuhrzölle vorzieht, in der laufenden Tagung eingebracht würde.

Balkanstaaten.

Immer wagt in Griechenland der Kampf zwischen den Vertretern des Heeres und denen der Marine. Die Kommandanten der Kriegsschiffe traten in letzter Tage zu einer eingehenden Beratung zusammen und formulierten ihre Forderungen, die in einem Protokoll niedergelegt wurden, das der Militärkammer vorgelegt wurde. Sie verlangen, daß der Militärverband nicht in die Marinefragen einmischt, sondern die Entscheidung den Marine-Offizieren überläßt. Ferner wollen sie zu allen Fragen staatlichen Charakters hinzugezogen werden.

Die österreichischen Giftbriefe.

Wie in Wien, wo 40 Offiziere Briefe empfangen, die als angeblich nervenstärkendes Mittel Zyanat (ein starkes Gift) enthielten, so macht der unheimliche Briefschreiber jetzt auch die Provinz unsicher. Es werden immer weitere Zyanatlieferungen gemeldet. Dieser sind sehr Fälle amtlich aus der Provinz festzustellen. Dazu kommt der Fall eines in Wien stationierten Offiziers, der den Brief samt Inhalt abschloß. Man fand nachträglich das Kubert im Briefinhalt, doch fehlte eine Kapfel. Die Untersuchung der Umstände und des Papiers, die der Verbrecher hinterließ, ergab, daß es sich hier um Sorten handelt, die bereits seit Jahren nicht mehr im Verkehr sind. Daraus läßt sich schließen, daß es sich um ein seit langem verlorenes, vielleicht schon einmal aufgegebenes Versteck handelt. Da man annimmt, daß der Abender der Giftlieferungen seinen ganzen Zyanatvorrat aufgebraucht und einen Teil davon vielleicht in eine Kiste verpackt hat, wurden die Kanalkammer beauftragt, ihre Aufmerksamkeit etwaigen Funden von verfallenen Matten zuzuwenden. Nach der Vergleichung der Schriften im Archiv der Kriegsschule holte man auch das Gutachten einer bekannten Wiener Graphologin ein. Die Graphologin schließt aus der Schrift, daß der Verbrecher jung, gesund, kräftig, unmerklich und sympathisch Ausschens ist, parlan in der Sprache, nach außen jedoch bemüht, zu repräsentieren, von bescheidenem Auftreten, aber sicher und selbstbewußt. Er habe eine lobenswerte Vorliebe für häusliches und angenehmes Weien, sei ein vorzüglicher Zeichner. Sein Beruf siehe den technischen Wissenschaften nahe. Der Briefschreiber, der nach seiner Angabe die vierzig Giftbriefe für einen Unbekannten in den Kisten geworfen hat, erwähnte bei der Polizei, daß er auch seiner Frau davon Mitteilung gemacht habe; diese weiß jedoch von einer solchen Erzählung ihres Mannes nichts. Hingegen gibt der Besitzer der Weinkeise, in der der Fremde an den Tischergesellen herangeraten ist, an, daß sich tatsächlich ein gutgekleideter fremder Herr, der nicht zu seinen Bekannten zählte, in seinem Lokale aufgehalten und mit dem Tischergesellen gesprochen habe.

Anpolitischer Tagesbericht.

Berlin. Das Depot Möd ul Hamids bei der kaiserlichen Reichsbank, wegen dessen Herausgabe es wahrscheinlich zu einer Klage kommen dürfte, war den jetzigen Nachhabern des türkischen Reiches völlig unbekannt. Erst vor einigen Wochen hatten sie davon Kenntnis erlangt. Es war dies durch einen an den Konsulanten gerichteten Brief der Reichsbank geschehen, der, wie alle Briefsendungen, geöffnet worden war. Es handelt sich um 16 Millionen Frank, in deren Zahlung

das Verbrechen gegeben, keine Unterredung mehr mit seiner Tochter zu suchen, und da fühlte er, daß für ihn sowohl als für Rosa der Abschied leichter würde zu tragen sein, wenn sie sich heute nicht noch einmal begebenen. Er übernahmerte in Potsdam und reiste den folgenden Tag direkt nach der Universitätsstadt, die seine Heimat war.

Mit Eifer nahm er seine Studien wieder auf, er arbeitete bis tief in die Nächte hinein, stets das Ziel vor Augen, das ihm die Vereinigung mit dem hohen Weien verlieh. So ging der Herbst vorüber, und als der Winter kam, begann Hubert ein Werk zu schreiben, von dessen Veröffentlichung er sich den besten Erfolg versprach. Er arbeitete den ganzen Winter mit unausgesehener Eifer, und als das Frühjahr herannahte, war sein Geisteskind bereit, seinen Lauf in die Welt zu unternehmen.

Der Erfolg war ein viel bedeutenderer, als Doktor Hubert in seiner Bescheidenheit geglaubt hatte. Das Werk machte nicht nur in der Gelehrtenwelt, sondern auch in weiteren Kreisen Aufsehen; in allen Zeitungen wurde davon gesprochen und Huberts Name bereits als hervorragend in der Wissenschaft genannt. Es waren noch nicht zwei Monate seit dem Erscheinen seines Werkes vergangen, als Doktor Hubert an die Universität in Bonn als außerordentlicher Professor berufen wurde. Hochschlagenden Herzens und mit freudetrübendem Blick hielt er seine Ernennung in der Hand. So bald hätten ihn selbst seine künftigen Träume dem Ziele nicht entgegenführen können, als er es jetzt durch eigene Kraft in Wirklichkeit erreicht hatte.

Bis jetzt hatte er kein dem Kanzleirat gegebenes Versprechen gehalten, er hatte keine Reize geschrieben, er ließ sich aber auch ohne jede Nachricht geliebten. Die Ungewißheit, wie es Rosa und ihren Eltern ergehe,

jetzigen Nachhaber auch gewillt hat. Jedoch haben sich der Auslieferung Schwierigkeiten entgegenstellt, über die nun im Rechtswege entschieden werden soll.

Stadde. Die Staatsanwaltschaft erhöhte die Belohnung auf Ergreifung des oder der Täter bezw. auf Wiedererlangung der bei den fiktalischen Mörder-schächten hieselbst gestohlenen Summe von 279 500 Mk.

Riel. Die Förderung der verschiedenen Sub-missionen im Riel Westprojekt zieht sich sehr lange. Der Angeklagte Frankenthal zieht sich sehr langeklärung wäre sehr leicht, wenn zwei seiner Mörder, die schrank besunden sind und die sich in seinem Geld-fönnen. Es entspinnt sich ferner eine lange Debatte über die Art des Verlaufs auf der West, sodas end-lisch beschloffen wird, einen neuen Termin auf der West abzubalten. — Ein Ende des Prozesses ist noch immer nicht abzusehen.

Wittburg. Der Gemeindeförster Schneider in dem Giffeldor Möd hörte nachts im Walde einen Schuss fallen. Er eilte in sein Revier und sah in einer Lichtung drei Männer, an die er sich heranschickte. Auf seinen Ruf: „Gewehr weg!“ legten die Miberer an und schossen auf ihn, ohne jedoch zu treffen. Der Förster antwortete nun mit einem Schrotfluch. Ein Miberer schrie auf und brach zusammen, wurde jedoch von seinen beiden Genossen in den Wald geschleppt, so daß der Förster ihn nicht mehr entdecken konnte.

Weimar. Eine unerhörte Leichenfindung wurde in der Ortschaft Riedsdorf verübt. Dort war vor einigen Wochen einem Einwohner die fünf Jahre alte Tochter gestorben und beerdigt worden. In einer der letzten Nächte hatte man nun die Leiche wieder aus der Gruft gerissen und auf den Grabhügel gelegt. Die ruchlosen Täter sind noch nicht ermittelt, doch lenkt sich der Verdacht auf zwei aus der Anstalt entwichene Fürsorger-abtlinge, die eine Notizbuch mit Aufzeichnungen über die scheußliche Tat in einem Schuppen liegen ließen, der ihnen zum Übermachen gebietet hatte.

Schlachten. Beim Tunnelbau am Distel-ratsberg bei Schlachten führte ein Materialwaagon einen Abhang hinunter. Ein Arbeiter wurde getötet und zwei wurden schwer verletzt.

X Darmstadt. Aber das ruchlose Mtenlat eines Geisteskranken wird folgendes gemeldet: Auf einer Brücke der Nebenbahnlinie Lampertheim—Weinheim ford man in der zwölften Nachstunde mehrere Schwellen fast Meter lang untergraben, sodas sie in der Luft hingen. Offenbar war dies in der Absicht geschehen, einen Zug zum Entgleiten zu bringen. Ein auf der Fahrt begriffener Personenzug wurde, da der Lokomotivführer die Gefahr erkannte, noch rechtzeitig zum Halten gebracht. Wie die Staatsanwaltschaft festgestell hat, ist der verbrecherische Anschlag auf das Leben zahl-reicher Passagiere das Werk des 26 Jahre alten, erst kürzlich aus Amerika zurückkehrten geisteskranken Maurers Franz Träger aus Bierheim. Der sofort in Haft genommene Mtenlat gab bei seiner Vernehmung lachend die Tat zu und bedauerte, daß der um 5 Uhr 25 Minuten früh von Weinheim abfahrende, stets gut besetzte Arbeiterzug nicht verunglückt sei. Er hatte sich in einer Entfernung von etwa 30 Metern von seiner Stelle aufgestellt und wollte das Aufsägen des Zuges von der Brücke beobachten. Als nichts passierte, ging er heim und legte sich schlafen. Vorherige Aufhe-rungen lenkten auf ihn den Verdacht. Der Wagniswag, eine Sine von Gestalt, wurde durch zwei Genossen dem Darmstädter Provinzialarresthause zugeführt; von dort aus wird er nach freisitziger Untersuchung bauernd einer Irrenanstalt überwiesen werden.

Bleschen. Der Verdacht gegen die Brüder Soltys-fiat, die beschuldigt waren, die achtstöpfige Familie Walschilewski ermordet zu haben, hat sich als unbe-

war oft gleich einem dunklen Schleier über sein Gemüt gezogen, doch die Arbeit halte ihn bald von den irriben Gedanken abgebracht und jetzt war ja die Zeit des Wiederlebens nicht mehr fern, nur einige Monate, dann war das Jahr vorüber, und wie ganz anders konnte jetzt Hubert dem Vater seiner Geliebten gegenüber treten!

Vor seiner Abreise nach dem Rhein sandte er dem Kanzleirat die Zeitung zu, in der seine Ernennung zum Professor stand. Er hoffte im stillen, darauf einige glückwünschende Zeilen zu erhalten, doch vergebens wartete er von Tag zu Tag und etwas enttäuscht wagte er nicht, nochmals eine Nachricht zu senden, sondern verabschiedete es alles bis zur Zeit, die ihn wieder nach der Insel Mügen führen sollte.

Bei Beginn der Sommerferien pachtete Professor Hubert seinen Koffer und fort ging es, dem Ziele entgegen, nach dem sein Herz längst vorausseilte. So schnell das Dampfrohr auf der Bahnlinie dahinschleifte, so ging es doch Hubert viel zu langsam, er gönnte den Gegenden, die er durchstog, nur flüchtige, gleichgültige Blicke, und erst, als er endlich das Schiff sah, das ihn über das Wasser tragen sollte, belebten sich seine Blicke, und freudige Hoffnung bligte aus seinen Augen. Es war dasselbe Schiff, mit dem er im vorigen Jahre die Reise gemacht hatte, er erkannte auch sofort den Kapitän, und als er an dem Plage stand, von dem aus er Rosa zum erstenmal erblickte, stimmte er in der Erinnerung an jene Stunde das Lied „Am Meer“ an. Diesmal begleitete ihn keine zweite Stimme und es kam plötzlich über ihn ein Gefühl der Bangigkeit und Ungewißheit, die ihm das Herz schwer bedrückte. Es war doch eigentlich sonderbar, daß ihm der Kanzleirat keinerlei Nachrichten gegeben hatte. Nach seiner Berechnung mußte er die Familie Gebert schon

russischer Deserteur in Betracht, der am 12. November die russische Grenze überschritten hatte und von der Familie Walschilewski beherbergt worden war. Er ist dunkelblond und podennarbig. Alter 25 Jahre.

Magnit. Auf einer dienlichen Fahrt, die sechs fiskalische Arbeiter dieser Tage in einem Raun unter-nahmen, kenterte das Fahrzeug infolge des herrschenden Sturmes bei Kallwellen. Die Insassen säßen in den Strom. Drei Arbeiter ertranken, ein vierter starb zu Hause infolge der erlittenen Erkältung. Die beiden andern kamen mit dem Schrecken davon.

München. Zwei 13 jährige Bürgerstöchter, intime Freundinnen, von denen die eine nervös stark überreizt ist, Schülerinnen derselben Kreis-Verhörerinnenbildungs-Anstalt, sind von hier spurlos verschwunden. Sie haben dem Rektor einen Brief hinterlassen, daß sie sich das Leben nehmen wollen. Nach einer andern Meldung sind die beiden Damen wohlbehalten in einem Pensionat in Lorlat in Tirol aufgefunden worden.

Wien. Unter dem Verdacht der Spionage zu-unnten eines fremden Staates wurde der frühere Ulanen-Oberleutnant Hans Ritter v. Dembowksi hier verhaftet. Dembowksi wurde vor zwei Jahren wegen Falschspiels aus dem Heere entlassen. Die Unter-suchung gegen ihn hat ein überwältigendes Beweismaterial zutage gefördert. Wie verlautet, sind in diese Angelegenheit auch andre Offiziere bezw. deren Frauen verwickelt.

Paris. Ein angeblicher Teilnehmer an den Steinheil-morden stand wegen andrer Straftaten vor Gericht. Tardivel, der wegen Kirchenraubes in Untersuchungshaft saß, sollte einem Zeugenessen Mittelungen über seine Teilnahme am Mord gemacht haben, leugnete aber vor dem Untersuchungsrichter. Die Erwartung, der geistig etwas zurückgebliebene Tardivel werde in der Rolle gemachten Anmaßen über seine angebliche Teilnahme am Steinheilmord wiederholen, blieb un-erfüllt. Wohl versicherte der Mitangeklagte Mlaire wieder, Tardivel hätte sich seiner Aufspäherdienste in der Mordnacht noch jüngstens gerühmt, doch glaubte der Präsident, darauf nicht eingehen zu sollen.

Rom. Auf der Straße Rom—Gisterna stießen zwei Automobile zusammen. In dem einen saßen zwei Amerikaner, die schwer, aber nicht tödlich verwundet wurden. Die Insassen des andern Automobils wurden leicht verletzt. Beide Automobile sind völlig zer-trümmer.

London. Die beiden Anhängerrinnen des Frauen-stimmrechts, die am 28. Oktober bei der Wahl eines Abgeordneten zum Unterbaule in dem Londoner Stadt-teil Verandonsley versucht hatten, die Stimmzettel dadurch zu vernichten, daß sie eine ägende Flüssigkeit in die Wahlurne gossen, wurden zu vier bezw. drei Monaten Gefängnis verurteilt.

Petersburg. Die Abreise der kaiserlichen Familie aus Livadia wurde wegen des Gesundheitszustandes der Kaiserin aufgeschoben. Es heißt, sie habe sich über einen künftigen Streich des Thronerben so erschrocken, daß ihre Nerven empfindlich gelitten haben.

Moskau. In der Moskauer Intendantur wurden jetzt erst langjährige Millionen-Unterfleite entdeckt. Die Revision des Senators Garin hat ergeben, daß die Moskauer Intendanturbeamten alljährlich zehn Millionen, in dem Kriegsjahre 25 Millionen Rubel gestohlen haben. Von allen gelieferten Waren beantrachteten sie 10 Prozent, von schlechten sogar 30 Prozent. Eine reiche Ernte bot der letzte Krieg, wobei massenhaft Quittungen über gelieferte Waren vorgelegt und bezahlt wurden. Der Raub teilten die Intendantur-beamten und Lieferanten untereinander. Bisher sind 66 Personen in den Anklagezustand verdetzt worden. Die Gesamtzahl der betrügerischen Intendanturbeamten beträgt 130.

auf der Insel antreffen, denn es waren schon einige Tage über den bestimmten Termin verstrichen. Aber wieviel konnte sich in einem Jahre ändern!

Hubert ließ vor seinem Geiste alle Möglichkeiten, die die Reise verhindern konnten, vorbeiziehen und kam dadurch in immer größere Unruhe. Er frag endlich mit dem Kapitän ein Gespräch an und fragte ihn heiläufig, ob eine Familie, aus Vater, Mutter und Tochter bestehend, vor einigen Tagen mit ihm nach der Insel gefahren sei.

Er beschrieb die betreffenden Personen so genau als möglich und der Kapitän gab die Versicherung, daß er sie nicht gesehen. Hubert suchte sich damit zu beruhigen, daß sie ja eine andre Tour gewählt oder die Reise etwas verschoben haben könnten, aber je näher er der Insel kam, desto bedrückter fühlte er sich.

Er säumte nicht, sich sofort bei der Ankunft im Hafen einen Wagen zu sichern und direkt nach Sarnow zu fahren, und es war schon ziemlich spät abends, als er dort ankam. Der Wirt „zum Delfphin“ begrüßte ihn mit der größten Freude und führte ihn selbst nach dem für ihn bestimmten Zimmer. Hubert freute sich, als er den selben Raum, den er im vorigen Jahre bewohnt hatte, wieder betrat und dankte dem Wirt für seine Aufmerksamkeit. Auf seine Frage, ob schon viele Gäste angelangt seien, schüttelte der Wirt den Kopf.

„Wenn es nicht diesen Monat besser wird, haben wir eine so schlechte Saison wie noch nie“, sagte er. Von den vorjährigen Gästen sind es die einzigen, der sein Versprechen gehalten hat“, fügte er freundlich lächelnd hinzu, und mit dem Wunsch, daß es ihm ebenso gut wie im vergangenen Jahre gefallen möge, verließ er Hubert.

Arthur Wertheim, Cassel

Damen-, u. Kinder-Konfektion, Kleiderstoffe, Seidenwaren, Leinen- u. Baumwollwaren, Herren- und Damenwäsche, Teppiche, Gardinen, Damenputz, Kurzwaren und Besätze, Handschuhe, Strümpfe, Tapissierwaren usw.

Sehenswerte Schaufenster-Ausstellung.

Während des Casseler Schaufenster-Wettbewerbs vom 1. bis 5. Dezember treten die herabgesetzten Preise in Kraft.

Ausgenommen von dieser Ermäßigung sind nur wenige Artikel, deren sonstiger billiger Verkaufspreis eine Herabsetzung nicht mehr zulässt.

Zu der am 4. Dezember, nachmittags 2 1/2 Uhr, im Königl. Theater stattfindenden Fremden-Vorstellung — Die lustige Witwe — habe ich zur Bequemlichkeit meiner geehrten Kundschaft eine größere Anzahl Eintrittskarten zu Kassenpreisen von 1.25, 1.75, 2.50 Mk. übernommen. Dieselben werden gegen Einfindung des Betrages je nach Wunsch eingeschickt oder an meiner Kasse reserviert. Da voraussichtlich größere Nachfrage dieser Billets stattfindet, so wird um recht baldige Aufgabe gebeten. Die Bestellungen werden der Reihe des Eingangs nach berücksichtigt.

Neuheiten in
Handarbeiten,
passend für Weihnachtsgeschenke
in grosser Auswahl eingetroffen.
H. Levisohn.

Gute Qualitäten zu den möglich billigsten Preisen
**Leder- u. Stoffhandschuhe,
Strawatten, Damengürtel**

enorme Auswahl.

Joseph Guise, Cassel, Untere Carlsstrasse 9
dicht am Königsplatz.

J. Ziegler's Handels- u. Schönschreiblehr-Institut,

CASSEL Untere Königstrasse 76.
Fernsprecher 2590. Gegründet in Cassel 1898.

Täglich beginnen für Personen aller Stände,
Damen und Herren neue Kurse in:

Einfacher, doppelter, amerikanischer, Hotel- und landwirtschaftlicher Buchführung, Wechsellehre, Schönschreiben, Rund- u. Lackschrift, Rechnen, Rechtschreibung, Brief- u. Maschinenschreiben und Stenographie.

Jüngeren und älteren Personen wird in meinem Institut Gelegenheit geboten, eine gute Grundlage für ihr ferneres Fortkommen zu legen. Hierbei ist es gleichgültig, ob der betreffende Schüler schon Vorkenntnisse hat oder nicht.

Der gute Ruf des Instituts bürgt für einen sicheren Erfolg.

Zu Stellen behilflich. — Lehrplan unentgeltlich.

Sämtliche Drucksachen

für Geschäfts- u. Privatgebrauch werden sauber, schnell und billig hergestellt in der

Buchdruckerei von G. Roth.

„Hôtel Heinz“, Spangenberg.

Das erste diesjährige

Abonnements-Konzert

ausgeführt von den Mitgliedern der Kapelle des Hess. Feld - Artillerie-Regiments Nr. 11 findet am **Sonntag, den 28. November ds. Js.,** von abends 8 Uhr ab statt.

Anschliessend: **BALL.**

Abonnements werden noch bis zum Tage des Konzerts entgegen genommen. In der Abendkasse à Person 75 Pfg.

Es laden freundlichst ein
Schlunke, Musikdirigent.

Heinz, Gastwirt.

**Casseler Schaufenster-Wettbewerb und
Verkehrstage**

vom 1. bis einschl. 5. Dezember 1909

veranstaltet vom Fremdenverkehrsverein mit Unterstützung des Städtischen Verkehrsamtes. Prachtvolle Dekorationen, günstige Einkaufsgelegenheit. Auch am Sonntag Verkaufsfreiheit. Fremdenvorstellungen mit ermäßigten Preisen im Kgl. Hoftheater, in Konzerten, Varietés, Cabarets und sonstigen Unterhaltungs-Etablissements. Täglich Konzerte auf verschied. öffentl. Plätzen. Näheres durch die demnächst erscheinende offizielle Zeitung: „Cassel im Zeichen des Verkehrs“, die Ermäßigungscheine für obige Veranstaltungen enthält.

Gesundes Roggenstroh

für M. 2.10 per Ctr. ab Hof u.

für M. 2.40 per Ctr. franko Spangenberg abzugeben.

Gut Pfieffe.

Für Zuckerrüben

zur Lieferung für sofort und für nächsten Herbst zahlen die höchsten Preise und erbitten Angebot

**Stender & Comp.,
Shrupwerke, Altmorschen.**

Filzhüte u. Mützen

verkauft billig
Levi Spangenthal.

Für ein 19jähriges, ordentliches
Mädchen

wird zum 1. Jan. 1910 Stellung gesucht. Zu erst. in der Exped. ds. Bl.

Ein ordentl. Dienstmädchen

für kleine Haus- und Landwirtschaft findet zu Neujahr gegen hohen Lohn Stellung. Zu erst. in der Exped. ds. Bl.

Dienst- u. Arbeitsbücher
empfiehlt G. Roth, Buchdruckerei.

Spangenberg Zeitung.

Amtlicher Anzeiger
für die
Stadt Spangenberg.

Allgemeiner Anzeiger
Fünf Gratis-



für Stadt und Land.

Amtsblatt
für das
Kgl. Amtsgericht Spangenberg.

Beilagen:

„Handel u. Wandel“.
„Spiel u. Sport“.
„Feld und Garten“.

Anzeigen-Gebühr:
Die 4gespaltene Zeile oder deren Raum 10 Pfg.,
für auswärtige 15 Pfg., Reklamezeile 20 Pfg.
Bei größ. Aufträgen entsprechender Rabatt.
Anzeigen bis Vorm. 9 Uhr erbeten.

Erscheint wöchentlich zweimal:
Mittwoch und Sonnabend nachmittags.
Abonnementpreis vierteljährlich frei ins Haus
1 Mk., durch den Briefträger gebracht 1 Mk.,
monatlich 35 Pfg.

Redaktion, Druck und Verlag:

Georg Roth, Spangenberg.

Nr. 95.

Sonntag, den 28. November 1909.

2. Jahrgang.

Zweites Blatt.

Aus Stadt, Land und Nachbargebiet.
(Mitteilungen von lokalem Interesse sind der Redaktion
immer willkommen.)

Spangenberg, 27. November 1909.

* — Nun treten wir in den Kreis der Weihnacht ein, der erste Advent ist da. Am morgigen Sonntag beginnt die heilige Zeit mit ihren Vorbereitungen, ihren Vorbereitungen auf das Geburtsfest des Erlösers. Mit zwei trüben, ernsten Tagen schloß das Kirchenjahr, mit einem Freudentage beginnt das neue: „Siehe dein König kommt zu dir!“
Ihre draußen auch kalt und öde, hat die Natur sich auch mit dem weißen Sterbegewand angetan und hat die Finsternis auch die Oberhand gewonnen, so blinkt doch im Advent aus der Ferne ein hellglänzender Schein, erfüllt die Freuden Sonne des schönsten aller christlichen Feste die Herzen und Häuser der Menschen und zerstreut das Dunkel des nächtlichen Himmels. Tausend und abertausend Hände fangen jetzt an mit stillen Vorbereitungen für den Weihnachtstisch und in trauten Dämmertunden lauscht die Jugend leuchtenden Auges den Weihnachtsmärchen und Erzählungen vom Christkind. Und die christliche Kirche will durch die Adventszeit darauf hinweisen, daß zur rechten Feier des Christfestes eine Zeit stiller Sammlung und Vorbereitung eine unabwiesbare Pflicht ist, sie will uns durch die Adventszeit mahnen, daß es noch eine Hülfe gibt und daß der Helfer nahe ist. Lassen wir drum unter dem Lärm des Alltags, der politischen und sozialen Kämpfe, unter dem Druck der täglichen Lasten und Sorgen den Klang der Adventsglocken nicht ungehört verhallen, besinnen wir uns auf uns selbst und fassen wir den Mut, zu glauben und zu hoffen, daß trotz Not und Glend ein neuer Morgen unserem Volke, ein liches Weihnachten uns allen andbrechen wird.

§ — Am Donnerstag, den 25. Nov. feierten die Pfriindner des Hospitals St. Elisabeth ihren sog. „Katharinentag“, der sich auf ein Testament einer Katharina Beckstein vom Montag nach Johannisstag 1454 gründet. Diese vermachte ihr gesamtes Vermögen dem Hospital, damit die in ihm wohnenden armen elenden Leute von den Zinsen des Kapitals unterstütt werden sollten. Zu ihrem Gedächtnis wird alljährlich an ihrem Geburtstage am 25. Nov. ein Gottesdienst in der Hospitalkirche abgehalten, zu welchem das Hospitalglöcklein feierlichst einlädt. Jeder Hospitalpfriindner bekommt auf diesen Tag 3 Mark aus der Stiftung gezahlt. (Das gesamte Vermögen der Becksteinstiftung ist auf über 20000 Mk. angewachsen). Der „Katharinentag“ ist für die Hospitaliten ein kleiner Festtag, zu dem Verwandte und Bekannte von ihnen eingeladen und bewirtet werden. Auch die Pfriindner des Sonderstedenhauses nehmen an dem Gottesdienste teil. Zur Zeit ist das Hospital mit 16 (4 Männer u. 12 Frauen) und das Sonderstedenhaus mit 23 (8 Männer und 15 Frauen) Pfriindnern besetzt.

§ — Der hiesige Zweigverein des Evangelischen Bundes veranstaltet am Sonntag, den 5. Dez. im Sieberischen Saale einen Familienabend. Als Redner ist Herr Landgerichtsrat Büßf gewonnen worden. Wir möchten schon jetzt auf diese Versammlung, zu der auch Nichtmitglieder Zutritt haben, aufmerksam machen.

§ — Am Mittwoch den 1. Dez. findet eine außerordentliche Viehzählung statt. Zu diesem Zwecke ist unsere Stadt in 7 Zählbezirke eingeteilt. Das Zählgeschäft haben in bereitwilligster Weise die Herren Lehrer Blumentron, Frischhorn, Hein-

Landwirt Konrad Siebert und Pfastermeister Engelhard Kurzrock übernommen.

* — Vom Feldartillerie-Regiment Nr. 47 in Fulda werden Zweijährig-Freiwillige für Herbst 1910 angenommen. Persönliche Vorstellung zur militärärztlichen Untersuchung kam Mittwochs und Sonnabends Vormittags beim Regiment in Fulda erfolgen. Der Meldebchein ist mitzubringen.

Melungen. Bei einer in der Gegend von Oberbeisheim abgehaltenen Treibjagd wurde am Mittwoch ein Offizier durch einen andern Offizier angelassen, Soldaten brachten den Verwundeten nach Melungen. Herr Kreisarzt Dr. Kahl legte den Verband an und ließ den Verunglückten mit dem um halb sechs Uhr hier fälligen Personenzug durch die hiesige Sanitätskolonne nach Cassel überführen.

Seinebach. An einer abschüssigen Stelle der Landstraße nach Obergude geriet am Mittwoch der mit Steinen schwer beladene Wagen des Landwirts H. ins Rutschen. H. rutschte beim Bremsen aus, so daß er vom Hinterrad überfahren wurde. Er erlitt erhebliche Verletzungen am Kopfe. Ein Chr wurde ihm abgefahren.

Hess. Lichtnan. Der vom Amte suspendierte Gerichtsvollzieher Legner, der sich in der am Montag, den 6. Dezember beginnenden Schwurgerichtsperiode wegen Vergehens und Verbrechen im Amte (Amtsunterfchlagung) verantworten sollte, erlag am Donnerstag plötzlich einem Herzschlage.

Homburg. Am 27. ds. Mts., werden es 50 Jahre, seit unser erster Pfarrer, Herr Metropolitan Schotte, ins geistliche Amt eintrat. 25 Jahre hiervon hat er in unserer Gemeinde im Segen gewirkt. Zur Feier des Jubiläums wird von den hervorragendsten Herren unserer Stadt im „Hessischen Hof“ ein Festessen veranstaltet. Sonntag findet feierlicher Gottesdienst unter Mitwirkung des Seminarchores statt; am Montag werden die Pfarrer der Klasse eine Feier abhalten. Im nächsten Sommer werden 25 Jahre verflossen sein, seit Herr Metropolitan Schotte das Amt eines Kreis-schulinspektors verwaltet.

Cassel. Ein 14jähriger Schüler aus der Gegend von Hofgeismar wurde hierher transportiert und in das Landfrankenhaus eingeliefert, weil er beim Rodelsport verunglückt war und schwere Verletzungen am Kopfe davongetragen hatte. Er war einem teilen Abhang mit großer Schnelligkeit hinabgefallen, hatte die Herrschaft über den Schlitten verloren und war gegen einen Baum gerannt.

Cassel. Die Vorbereitung des Arbeitsausschusses für den 1. Casseler Schaufensterwettbewerb vom 1. bis einschl. 5. Dez. sind mit erscheinen der offiziellen Zeitung „Cassel im Zeichen des Verkehrs“ beendet. Um den auswärtigen Besuchern zeitig einen Ueberblick über das während der Casseler Verkehrswoche Gebotene zu ermöglichen ist die Zeitung auch in unserer Stadt zum Preise von 10 Pfg. zu erhalten. Die reich illustrierte offizielle Verkehrszeitung enthält neben einem Führer durch die Stadt und verschiedenen Aufsätzen das Verzeichnis der Teilnehmer am Wettbewerb, der Preise, Konzerte u. s. w. Besonderen Wert verbleiben dem Blatt die beigegebenen Vergünstigungsscheine für den Besuch von Hoftheater, Varietes, Kinematographen, Panorama zc. Benutzt sei noch, daß am Sonnabend, den 4. Dezember nachmittags im Kgl. Hoftheater die beliebte Operette „Luftige Witwe“ zu kleinen Preisen aufgeführt wird. Die offizielle Zeitung kann auch vom „Arbeitsausschuß für den Schaufenster-Wettbewerb“ Cassel Rathaus, gegen Einsendung von 0,15 Mk. in Briefmarken portofrei bezogen werden.

Trensa. Im Bahnhofs-Hotel dahier tagte am Mittwoch abend eine Versammlung des Hansa-

Ziegenhain Vortrag über die Bestrebungen des Bundes hielt und die Richtlinien angab, auf denen derselbe basiert. Im Anschluß hieran fand eine lebhaft ausgeführte Diskussion statt, die zur Gründung eines Bezirksverbandes führte, welcher die Organisation für den ganzen Kreis in die Wege leiten soll.

Der alte Streber an seinen Sohn.

Was bürgt dem Menschen das Gedeihen
Im Steeplechase des Lebens?
Das ist die edle Kunst allein
Des „unentwegten“ Strebens.
(Natürlich nach realem Ziel;
Das andre gilt wie Pappentitel
Im Süden wie im Norden
Dem edlen Streberorden!)

Ob du bezopfter Mandarin,
Ob preußischer Professor,
Ob du ein Glied von Rußlands „Tschin“,
Ob deutscher Kunstprofessor:—
In jedem Stand und jedem Reich
Bleibt das Rezept probat und gleich,
Mein Sohn, um hier auf Erden
Geehrt und satt zu werden.

Vor allem sei dein Rückgrat nicht
Gleich lineal und Fischbein!—
Geschmeidigkeit ist erste Pflicht;
Von Kautschuk drum und Fischbein
Zu biegen und zu beugen lern!
Dich vor den vorgezogenen Herrn,
Nicht minder vor den „Massen“,
Willst du dich wählen lassen.

Bedenke stets, wer du auch seist:
Gar leicht scheint zu gescheit man,
Wenn man verrät zu vielen Geist,
Dum kommt damit nicht weit man,
Denn besser als das klügste Wort
Hilft oft die dümmste Phrase fort,
Was schließlich sehr erklärlich:
Ein Schaf scheint nie gefährlich. —

Kassierst du einen Küffel ein,
Verbeug' dich höchst verbindlich;
Um rechter Dummkopf zeigst allein
Nach oben sich empfindlich,
Dum bleibt er ewig subaltern
Und titellos und ohne Stern,
Indes der Lebenskluge
Emporkriecht wie im Fluge.

Bist du erst oben, dann, mein Sohn,
Kannst du dich verwandieren,
Mit Grobheit und mit giftgem Hohn
Plebejer Kujonieren;—
Für alles' was dein Stolz einst litt,
Erquickst du dich durch manchen Tritt
Nach abwärts von der Leiter,
Dum strebe weiter, weiter!

Reinhold Fuchs.

Letzte Nachrichten.

Salle a. S., 27. Novbr. Bei der gestrigen Reichstagswahl wurden für Rumert (Foz.) 22,553 und für Reimann (Fr. Vp.) 21,298 Stimmen abgegeben. Ersterer ist somit gewählt.

5 Gratis-Beilagen
erhält jeder Leser der „Spangenberg Zeitung“. Bestellungen darauf nehmen sämtliche Postanstalten, Landbriefträger, unsere Boten, sowie die Exped. ds. Bl. für den Monat Dezember zum Preise von 35 Pfg. bei freier Lieferung ins Haus jederzeit entgegen.

Wetterbericht.

Am 28. Nov.: Sehr mildes, meist trübes Wetter, mit etwas Regenfällen bei starken Winden. Später wechselnd bewölkt und kälter werdend.
Am 29. Nov.: Etwas kälteres Wetter als am 28. Nov.
Am 30. Nov.: Außer heiter trockenem Frost. Noch bald er-

Seltene Gelegenheit

Verkauf großer Posten
sehr billig erworbener

Herren- und Knaben- Garderoben

Ein Posten hocheleganter Paletots für Herren	8 ⁵⁰ _{M.}
Ein Posten Herren-Paletots u. Ulster	15 ⁰⁰ _{M.}
Ein Posten Herren-Capes in jeder Größe, alle Farben, schwere Qualität	6 ⁵⁰ _{M.} u. 8 ⁰⁰ _{M.}
Ein Posten Jünglings- und Burschen-Paletots und Capes	5 ⁰⁰ _{M.}
Ein Posten Herren-Anzüge nur moderne Muster, in Kammgarn u. anderen Stoffen	9 ⁰⁰ _{M.} bis 15 ⁰⁰ _{M.}
Jünglings- und Burschen-Anzüge	8 ⁰⁰ _{M.} bis 15 ⁰⁰ _{M.}
Hochzeits-Anzüge in allen Fassons	12 ⁰⁰ _{M.} bis 25 ⁰⁰ _{M.}
Kammgarn-Hosen	3 ⁸⁵ _{M.}
Schwere Winter-Joppen durchweg gefüttert, teilweise Sport-fasson, mit Falten und Gürtel	4 ⁵⁰ _{M.} bis 7 ⁰⁰ _{M.}
Sport-Anzüge für Herren, aus modernen Stoffen	15 ⁰⁰ _{M.}
Sport-Anzüge für Jünglinge und Knaben	7 ⁰⁰ _{M.} bis 12 ⁰⁰ _{M.}
Schul-Joppen warm gefüttert	2 ⁹⁰ _{M.}
Anzüge für Knaben von 8 bis 14 Jahren	5 ⁰⁰ _{M.}
Knaben-Anzüge für das Alter von 3 bis 8 Jahren, selbe Stoffe in allen Fassons,	2 ⁰⁰ _{M.} bis 5 ⁰⁰ _{M.}
Knaben-Paletots u. Byjacks	4 ⁰⁰ _{M.} bis 9 ⁰⁰ _{M.}
Ein Posten Leibchenhosen aus Nesten gearbeitet	90 ⁰⁰ _{M.}
Ein Posten Leibchenhosen in Manchester Größe 1 u. 2. nur	1 ⁵⁰ _{M.}

Diese seltene Gelegenheit bietet sich nur so lange der Vorrat reicht!!!

Auch werden Wiederverkäufer darauf hingewiesen.

S. Bernstein

Cassel

11, Hohentorstraße 11.

Achten Sie in Ihrem Interesse genau auf die Firma.



Zug-, Steh- u.
Wandlampen

offeriert



H. Mohr.

Verlobungskarten u. Briefe

— nur Neuheiten — liefert sofort billigt

G. Roth, Buchdruckerei, Spangenberg.

Kamelhaar-Jacken für Herren, 4.80 Mt.
Kamelhaar-Hemden für Herren, 6.— und 6.50 Mt.
Kamelhaar-Hosen für Herren, 4.50, 5.00, 5.50, 6. Mt.
Kamelhaar-Brust- und Rückenschüher für Herren, 85, 95, 1.25, 1.80, 2.50 Markt.
Kamelhaar-Brust- und Rückenschüher für Damen 1.50 Mt.
Kamelhaar-Damenwesten, 2.— 2.25, 2.50, Markt.
Kamelhaar-Damenwesten mit Nermel, 3.25, 3.50 Markt.
Kamelhaar-Leibbinden, 1.50, 1.75, 2.00 Mt.
Kamelhaar-Kniewärmer, 1.50, 1.75, 2.00 Mt.
Kamelhaar-Brust- und Rückenschüher mit Leibbinden, 2.75, 3.00, 3.25 Markt.
Kamelhaar-Hosen für Damen, 4.75, 5.00 Mt.
Kamelhaar-Socken, Paar 1.40, 1.75 Mt.
Kamelhaar-Strümpfe mit Patentschaft, Paar 2.25 Mt.
Kamelhaar-Wolle, nicht einlaufend Pfund 5.50 Mt.
Kamelhaar-Fußschlüpfer, das Beste für kalte Füße Paar 30 Pf.
Kamelhaar- ist das beste Mittel gegen Rheumatismus und Gicht; es wirkt schmerzlindernd u. ist heilkräftig.

Bruno Reussner,

Cassel, Martinsplatz 2.

Haben Sie Ihre Betten schon einmal reinigen lassen?

Nicht nur die Reinigung neuer Federn von Schmutz und sonstigen fremden Körpern, sondern ganz besonders das häufigere von Zeit zu Zeit wiederkehrende Reinigen alter, d. h. in Gebrauch befindlicher Bettfedern, ist eine dringende Forderung der Hygiene und sollte mit Rücksicht auf die Wichtigkeit eine stehende Regel in der Gesundheitspflege sein.

Medizinische Autoritäten haben immer und immer wieder darauf hingewiesen, welche eine große Gefahr alte, gebrauchte Betten in sich bergen, Betten, die teils nie oder nur selten einer Reinigung unterzogen worden sind, teils lange Zeit von krank gewordenen Personen benutzt worden sind.

Reinige nur kurze Zeit Bettfedern.

Auch werden alle Sorten Federn sowie auch von Motten zerfetzte Federn sauber in Dampf gereinigt u. desinfiziert. Billige Preise und reelle Bedienung.

K. Kühne, Spangenberg, Bädergasse 108.

Wilh. Prack, Melsungen,

ältestes hess. Forstuniformen-Geschäft
empfiehlt

Etrewken, Walduniformen, Mäntel, Jagdanzüge,
Wetterschub-Peterinen, Kittel, Gamaschen,
Triumph-Rucksäcke, Wäsche.

Anfertigung feiner Herrenkleidung nach Maß.
Man verlange Muster und Preisverzeichnis.

Filiale der Dresdner Bank

Cölnische Strasse 11. CASSEL Cölnische Strasse 11.

(vormals Mauer & Plaut.)

Aktien-Kapital und Reserven
Mark 231,500,000.—

Scheck- und Konto-Korrent-Verkehr.

An- und Verkauf von Wertpapieren, fremden Geldsorten.

Schecks und Wechseln aufs In- und Ausland.

Ausstellung von Kreditbriefen.

Einlösung von Coupons und Dividendenscheinen sowie ausgelosten Wertpapieren.

Üebnahme von Wertpapieren in sichere Aufbewahrung und Verwaltung, sowie Verlosungskontrolle derselben und Versicherung gegen Kursverluste durch Auslosung.
Vermietung von Schrankfächern in unserer feuer- und diebes-sicheren Stahlkammer.

Annahme von verzinslichen Depositengeldern.

Vom 15. Nov. bis 4. Dezember
Verkauf zurückgesetzter Waren
 Damen-Blusen, Unterröcke,
 Korsetts, Kinderkleider,
 Jackets, Häubchen, Mützen,
 Kinderschürzen,
 fertige Wäsche für Damen,
 Herren und Kinder,
 Unterzeuge, Strumpfwaren,
 Wollene Tücher,
 Gardinen, Tischzeuge, Hand-
 tücher, Küchen-Wäsche,
 Bett-Wäsche.
Reste Leinen, Halb-
 leinen, Hemden-
 tuch, Piqué,
 Barchend, Flanell, Satin,
 Kattun, Perkal, Kleider-
 stoffe, Stickereien, Spitzen,
 Schleier
bedeutend
unter Preis
 nur gegen bar.
Louis Dietrichs
 Cassel
 9. untere Carlstrasse 9.

Kupferne und zinnerne
Wärmflaschen
 empfiehlt billigt
Levi Spangenthal.

Anfertigung von Zeichnungen,
 Kostenaufschlägen,
 statischen Berechnungen,
 sowie alle in das Fach vorkommenden
 Zeichnungen werden billigt berechnet.
G. Biermann, Elbersdorf.

Häckselmaschine
 für Hand- und Kraftbetrieb, sowie alle
 landwirtschaftlich. Geräte.
 Empfehle besonders meine neu
 konstruierte **Häckselmaschine** mit
 tauffenartig verstellbarem Hebelantrieb,
 15 verschiedene Schnittlängen, äußerst
 großer Hub der Speisewalze und ab-
 schraubbarer Vorschub des Schnittguts.
 Unibertroffen an Leistung und leichtem
 Gang. D. R. Patent a.
 Transmissionsanlagen, Transmissions-
 teile und Reparaturen gut und preis-
 wert. Kostenaufschläge und Prospekte
 gratis.

J. N. Böttner, Maschinen-
 bauanstalt,
 Wellingerode bei Alungen.

Coursbericht
 des Bankgeschäfts
Gebrüder Zahn, Cassel
 Lutherstraße 3. Brief. Gelb.

3 1/2%	Breuss. Consols	—	43,40
3 1/2%	Breuss. Consols	—	—
3 1/2%	Landes-Credit- Cassen-Obligationen	—	—
3 1/2%	Landes-Credit-Cassen- Obligationen	—	—
4%	Landes-Credit-Cassen- Obligationen 20	—	—
3 1/2%	Landes-Credit-Cassen Obligationen 21	96	—
4%	Landes-Credit-Cassen- Obligationen 22	101 3/4	—
3 1/2%	Casseler Stadt-Obt	—	—
4%	Breuss. Boden-Credit- Hypothek	101	—
4%	Schwaburg-Hypoth.- Hypothek	101	—
4%	Ruß. staatl. garant. Eisenbahn-Privil. versch.	—	86 1/2
—	Amerikanische Coupons	—	222
—	Amerikanische Coupons	—	4,17

Alle u. Verkauf aller sonstig. Wertpapiere.
 Kontrolle aller verlässbaren Wertpapiere.
 Wechsel und Auszahlung auf Amerika.
 „Stahlhammer“
 Depositionen unter eigenem Verchl. d. H.
 Scheck-Verkehr.

Kinderhosen, gestriekt, schwarz, Baumwolle	1,40	1,60	1,80	2,00
Kinderhosen, gestriekt, schwarz, Wolle	2,00	2,30	2,60	2,90
Mädchen-Reformhosen, marine, Tricot	2,75	3,00	3,25	3,50
Damen-Reformhosen, marine u. tabak, Tricot	4,00	4,25	4,50	4,75
Damenhosen mit Anfaß, 1/2 Wolle	2,50	2,75	—	—
Barchent-Hosen, weiß	1,65	1,80	2,00	2,40
Barchent-Hosen, weiß, besonders weit	2,25	2,50	2,75	3,25

Wegen Räumung:

Korsetts in Weiten 50—70 cm früher 1,35	jetzt 1,00
Selbstbinder, schmal, früher 45, 55, 65 Pfg.	0,35
Ein Posten Herren- u. Damen-Kragen	0,10

Bruno Reussner,

Cassel, Martinsplatz 2, Cassel.



Magenleidende kauft

Hellmich's weltberühmten, vielfach prämierten,
 von vielen Aerzten bestens empfohlenen

Lebensbitter

von A. Hellmich, Dortmund.

Nur echt zu haben à Flasche M. 1.40

in Neumorschen bei Restaurateur Georg Horn.

DIXIN
 im Gebrauch billigstes Waschmittel,
 erleichtert die Arbeit und giebt blendend
 weiße Wäsche. Paket 25 Pfg.
 Lesen Sie in Ihrem Interesse die nächste Anzeige.

Photograph. Atelier Victoria, Cassel,
 obere Königstr. 22

empfiehlt 12 Visitenbilder von 1 1/2 an 12 Kabinettbilder von 4 1/2 an

Matte Bilder in vornehmer Ausführung
 und Vergrößerungen besonders billig.

Wer fettes und gut aussehendes Vieh haben will, bei Milchvieh
 bessere Milchsaugende und bei Schweinen rapide Zunahme
 des Körpergewichtes, gibt als Beigabe nur

Hofmann's Futterkalk Marke „B“.

Laut amtlich beglaubigten Analysen höchste Magenlöslichkeit der Phos-
 phorsäure. Alleinverkauf zu Originalpreisen für Spangenberg bei:

Jakob Spangenthal I.

Gelegenheitskäufe.

Eine Anzahl teils vermietet ge-
 wesener, teils eingetauschter
 ff. renovierter

Pianinos

schwarz poliert	M. 265.—
nussb. poliert	„ 325.—
nussbaum matt u. blank	„ 340.—
schwarz Salonpiano	„ 385.—
nussbaum matt, neu	„ 470.—
nussbaum matt und blank, Aufsatz	„ 475.—
nussbaum mit Gold, hochmodern	„ 490.—
u. s. w. zu verkaufen, auch gegen Raten.	—

Beckmann, Pianofortefabrik,
 gegr. 1806, Cassel, Bremerstrasse 12

Mauersteine, Verblender,
 Klinker, Haurdisteine,
 Drainageröhre,
 Chamottesteine, Chamotte-
 platten, Chamottenmörtel
Melsunger Tonwerke,
 G. m. b. H., Melsungen.

Briefpapier und Kouverts,
 lose, in Mappen und in Kassetten
 empfiehlt **G. Roth, Papierhandlung.**

Obstbäume prima
 Stämme,
 auf Basaltboden selbst gezogene Ware
 empfiehlt **A. Ulrich, Baumschule,**
 Homberg Bez. Cassel.
 — Preisliste zu Diensten. —
 Suche tüchtige Wiederverkäufer.

Befreit

wird man von allen **Santurereinigkeiten**
 u. **Santuraufschlägen**, wie: Mittelern, Finken,
 Fledchten, Kuckeln, Hautröte, Blüthen etc.
 durch tägl. Gebrauch von

Carbol-Teerichwefel-Seife
 v. Bergmann & Co., Radebeul
 mit Schutzmarke: Stetensferd.
 à St. 50 Pf. bei Apotheker **Wolm.**

Habe noch einige Zentner
gute Tafeläpfel
 abzugeben. **F. Sinning, Elbersdorf.**

Empfehle Ia. gekochten **Schinken**,
 zart und mild im Aufschnitt, sowie
 Lauterbacher **Preßkopf**, Thüringer
 dünne **Runde**, Gothaer **Cervelat-**
wurst und echte Frankfurter **Würst-**
chen. **A. Siebert,**
 Gasthof zur Stadt Frankfurt.

1 kleiner gebr. Kachelofen,
 1 großer gebr. Landofen m. Schiff,
 1 2 Meter langes eis. Sauchefas
 gebe billig ab. **H. Mohr.**

Einspanner-Pferd
 verkauft **Heinrich Groh, Gubach.**

<p>Auf Kredit Möbel Betten Sofas jeglicher Art bei kleiner An- zahlung u. leichter Abzahlung.</p>	<p>Auf Kredit Anzüge Ueberzieher Hosen Hochzeits- Anzüge bei wöchentl. oder monatl. Abzahlung.</p>	<p>Auf Kredit Jackets Röcke Blusen Unterröcke Kleider bei bequemer Abzahlung.</p>	<p>Auf Kredit Kleider- stoffe Bettwäsche Gardinen Betttücher bei bequemer Abzahlung.</p>
--	---	--	---

Grösstes Kredithaus in Hessen. Gegründet 1878.

Julius Jttmann
 Nachfolger
 70 Untere Königsstrasse 70
 CASSEL.

Bei einem Einkaufe
 von Mk. 20.—
 wird diese Annonce
 gegen Vorzeigung
 mit Mk. 2.—
 vergütet.

Puppenbälge von Leder,
 Puppenbälge von Kunst-
 Leder,
 Puppenbälge von Stoff
 von 25 Bfg. bis zu 5 M.
 Puppenkleidchen,
 Puppenwäsche,
 Puppenhütchen,
 Puppenperücken,
 Puppenschuhe u. Strümpfe,
 Puppenarme,
 Puppenköpfe, unzerbrechlich
 u. Porzellan,
 Kugelgelenkpuppen,
 bessere und geringere Qualität.
 Reparaturen werden billigst
 besorgt.
 Alles in bekannter Güte und
 netter Ausführung.
 Meine 15jährige Erfahrung in
 diesen Artikeln ermöglicht mir,
 das beste und billigste hierin zu
 liefern, was der Markt bietet.

S. Dietrich's
Spezial-Puppenbazar
 Cassel, nur oberste Gasse 56
 (Hotel Meier).

15500
 not. begl. Zeugnisse v. Aerzten
 und Privaten beweisen, daß
Kaisers
Brust-Karamellen
 mit den drei Tannen

Husten
 Heiserkeit, Verschleimung,
 Katarrh, Krampf- u. Keuch-
 husten am besten beseitigen
 Paket 25 Bfg., Dose 50 Bfg.
Kaisers Brust-Extrakt
 Flasche 90 Bfg. Best. feinst-
 schmeckend. Malz-Extrakt.
 Dafür Angebotenes weiße
 zuriit.
 Beides zu haben bei:
 H. Mohr, Joh. Rich. Mohr
 in Spangenberg.

Empfehle
Plüsch-Sofas
 sowie auch gewöhnliche div. Sofas.
 Diese sind nicht mit den Laden-Sofas
 zu vergleichen.
Wilh. Stieling.

Guten
 bürgerlichen
 à 70 Bfg.
Mittagstisch
 Frau Koch.
 Prima neues
Magdeb. Sauerkraut.
 H. Mohr.

Grosse
Gelenk-
Puppen
 in bekannt reichhaltiger Auswahl im
 Einzelverkauf der
Casseler Puppenfabrik
M. R. Rosenstein jr.,
 Cassel, 24 Entengasse 24.

Aus meinem grossen Lager

warm gefütterter

Schuhe und Stiefel

hebe als besonders preiswert hervor:

Für Kinder:

- Filz=Ohrenschuhe mit Filz- u. 65 Bf. Ledersohle
- Filz=Desenstiefel mit Filz- u. 75 " Ledersohle
- Filz=Schnallen=Stiefel mit Filz- und Ledersohle 125 "
- Leder=Desen=Stiefel mit Blüsch- Einfaß 225 "
- Filz=Desenstiefel mit Leder- 325 " befaß
- Tuch=Desenstiefel mit Wachst- 450 " befaß

Für Herren:

- Tuchschuhe mit genagelten 125 " Sohlen
- Filzschuhe mit Filz- und 165 " Ledersohle
- Schnallenstiefel mit Filz- u. 300 " Ledersohle
- Leder=Hauschuhe 300 "

Für Damen:

- Filz=Schuhe mit Filz- u. 100 Bf. Ledersohle
- Tuch=Schuhe mit genagelten 100 " Sohlen
- Leder=Hauschuhe mit 225 " Fleck
- Filz=Schnallen=Stiefel 185 "
- Kamelhaar=Stiefel 290 "
- Filz=Desenstiefel mit Leder- 390 " befaß

Gummi-Schuhe:

Kinder	Damen	Herren
2—2 ⁵⁰	1 ²⁵ —4 ⁵⁰	3 ⁷⁵ —6

Gamaschen:

Segelfuß	Leinen	Leder
3—6	3 ⁵⁰ —8	4 ⁵⁰ —15

Schuh- Haus **Mendershausen, Cassel, Königsstrasse,**
 Ecke Hedwigstr.

**Schafwolle-
 Spinnwolle**

zum Spinnen aus der Hand,
 Maschinen und Hand gekammt,
 offeriert in weiß, blau und braun meliert
Hans Hoffmann,
 Mellungen.

Rechnungen

in allen Größen stets vorrätig und empfiehlt billigt
G. Roth, Buchdruckerei.

Paletots

**Knaben-Paletots und
 Kieler Pijacks**

in unerreichter Auswahl von
 Mk. 3,90, 4,50, 5,50, 6,50, 7,50, 8,50, 9,50,
 10,50, 12,50, 14,—, 15,50, 17,—, 19,—, 20,50.

in den neuesten Fassons in morengo, schwarz und gemusterten Nouveautéstoffen von Mk. 10,50, 12,50, 14,—, 16,—, 18,—, 20,—, 23,—, 27,—, 30,—, 33,—, 36,—, 38,—, 42,—, 45,—, 50,—, 55,—, 60,—.
Ulster, elegantestes Kleidungsstück für junge Leute, in hochmoderner Ausführung von Mk. 19,—, 23,—, 26,—, 29,—, 32,—, 35,—, 38,—, 42,—, 45,—, 50,—, 55,—, 60,—, 65,—.
Kapes in echt bayerischen Gebirgsloben in grau und oliv, absolut wasserdicht, von Mk. 9,50, 10,50, 12,—, 15,—, 16,50, 19,—, 21,—, 23,—, 25,—, 27,—, 29,—.
Anzüge in soliden und aparten Stoffen, feinste Verarbeitung, von Mk. 10,50, 12,50, 15,—, 19,—, 23,—, 25,—, 29,—, 32,—, 38,—, 42,—, 45,—, 50,—, 55,—, 60,—, 65,—.
Joppen aus vorzügl. Lodenstoffen mit und ohne Falten, von Mk. 4,50, 5,50, 6,50, 7,50, 8,50, 9,50, 10,50, 12,—, 14,—, 15,—, 17,—, 19,—.

Knaben-Anzüge

in Kammgarn- u. Cheviotstoff
 von Mk. 2,90, 3,50, 4,50, 5,50,
 6,50, 7,50, 8,50, 9,50, 12,50,
 14,—, 16,—, 18,—, 20,50.

Epping & Niehaus

Cassel, Cölnische Strasse 8.

Größtes u. anerkannt leistungsfähigstes Spezial-

geschäft von Cassel und Umgebung.